

IRMISCHIA.

Botanische Monatsschrift.

Correspondenzblatt

des Botanischen Vereins für Thüringen

„Irmischia“.

Redigiert vom Vorsitzenden des Vereins
Prof. Dr. Leimbach.

N^o 2.

Nichtmitglieder
abonnieren
direkt, oder im
Wege des Buch-
handels, bei der
Redaktion.

Abonnements-
preis (incl.
Porto): 3 Mark
pro Jahrgang.
Einzelne Num-
mern 30 Pf.

Erscheint an-
fange jedes Mo-
nats und wird
den Mitgliedern
des Vereins
portofrei zuge-
schickt.

Inserate
für die gespal-
tene Petitzelle
15 Pf. Wissen-
schaftliche Bei-
lagen nach Ver-
abredung.

II. Jahrgang.

Sondershausen.

December 1881.

Eine Excursion nach Veenendaal bei Wageningen in Holland.

Schon seit einiger Zeit hatte ich mit einem Bekannten die Verabredung getroffen, eine Moorgegend in der Nähe von Wageningen botanisch zu durchstreifen, aber erst am 11. September v. J. gelangte unser Plan zur Ausführung.

Wageningen liegt am Rhein. An dem rechten Ufer desselben zieht sich eine 100—150 Fuss hohe Hügelkette hin, bewaldet und diluvialen Ursprungs, welche nach dem Fluss hin ziemlich schroff abfällt, jedoch nicht vollständig bis an das Flussbette heranrückt, sondern einen schmalen Streifen vorzüglichlichen Weidelandes frei lässt, welches von fettem, mehrere Meter tiefem Thonboden gebildet wird. Beinahe senkrecht zur Flussrichtung erstreckt sich eine andere Hügelreihe, welche ungefähr die Grenze zwischen Utrecht und Gelderland bildet. Da wo beide Hügelketten zusammenstossen, findet sich das Veenendaal, ein Moor, welches höchst wahrscheinlich seine Entstehung dieser günstigen Lage verdankt.

Veen heisst zu deutsch „Moor“. Veenendaal also „Moorthal“, ein Name, der schon auf die Unzugänglichkeit dieser Gegend im Allgemeinen schliessen lässt. Trotzdem hat sich hier eine nicht unbedeutende Industrie gebildet und sind durch den Moorgrund zur Erleichterung des Verkehrs sogar mehrere Kanäle gegraben worden.

Man geht von Wageningen nach Veenendaal etwa 2—3 Stunden. Der Weg bietet verhältnissmässig reichliche Abwechslung, namentlich ist die letzte Hälfte für den Botaniker von grossem Interesse.

Anfangs führte uns eine Chaussee zwi-

schen Wiesen hindurch, die mittels Crataegus-Hecken von einander getrennt sind, deren Früchte eben zu reifen begannen. Schon hier konnten wir an den Pflanzen, welche sich in den Gräben zeigten, erkennen, dass wir einer moorigen Gegend uns näherten. Wir sahen nämlich einige im Verblühen begriffene Exemplare von Ranunculus Lingua L., die über ein Meter hoch gewachsen waren; dazwischen in zahllosen Mengen Juncus bufonius L. und hier und da erkannten wir die eigentümlich gefärbten Pflänzchen von Gnaphalium uliginosum L.

Nach einer halben Stunde ändert sich der Weg. An der Flur-Grenze der Gemeinde Wageningen endigt die Chaussee und wir folgen nunmehr einem breiten Sandweg durch niedrige Eichenschälholzwaldungen hindurch, welche während des Sommers dem Botaniker manche schöne Pflanze bieten, wie z. B. Corydalis claviculata D. C., die hier gar nicht selten ist. Jetzt war indessen fast Alles verblüht. Wir trafen nur Holcus mollis L. noch in Blüte an.

Da der Untergrund dieser Eichenwäldchen ziemlich bedeutend erhöht ist, so ist dadurch nach dem Fahrweg hin eine Art Abhang gebildet worden, woselbst sich mehrere Farnkräuter mit Vorliebe ansiedeln, so das stockgemeine Polypodium vulgare L. und das etwas weniger häufigere Blechnum Spicant With.

Etwas tiefer, am Wasserrande, stehen Asplenium filix femina Bernh. und Polystichum filix mas Rth., im Walde selbst aber trifft man Pteris aquilina L. in den verschiedensten Grössen, mitunter von fast baumartigem Habitus. So fand ich einmal, zwar nicht hier, aber an einer ähnlichen

Erfurt,
sen.
reuss,
adressie-
der Vor-
stand.

erling,
misch,
al, Pe-
mann,
e, Ull-
sonders-
raune,
Froms-
Wirth-
Schei-
Koe-
gerode,
s, See-
Z. Son-
L. Bär-
Gun-
merer,
nende.
Geor-
enstadt,

hausen,

Apfel-
Czar-
Roth-
Alkers-

Viertel-
Tafeln:
leitung

pa's

en Ver-

ung zwi-
ers Bie-
ehenden
einem
dern so-

Stelle, ein Exemplar von der stattlichen Höhe von $3\frac{1}{2}$ Meter.

In den Gräben zu beiden Seiten des Fahrwegs finden sich *Batrachium*-Arten, *Alisma Plantago* L., *Sagittaria sagittifolia* L., *Hottonia palustris* L., *Mentha*-Arten, *Lycopus europaeus* L., *Bidens*-Arten, *Lythrum Salicaria* L., *Veronica Beccabunga* L. und mehrere hübsche *Cyperaceen*. Auf dem Fahrwege selbst waren noch einige vereinzelt blühende Pflänzchen von *Ornithopus perpusillus* L. zu finden, wahrscheinlich schon aus Samen entstanden, die im Anfang des Sommers gereift waren; ausserdem sahen wir hier *Avena praecox* P. B.

Der Weg führte an einer Menge von Bauernhöfen vorbei und machte viele Krümmungen, so dass wir froh waren, als sich endlich vor unseren Augen das weite Moor ausbreitete. Es wurde gerade an einigen Stellen gebrannt, wir hatten indessen günstigen Wind, so dass uns der sonst unangenehme Moorrauch in keiner Weise belästigte.

Gleich am ersten Moorgraben fanden wir prachtvolle Exemplare von *Comarum palustre* L., selbstverständlich jetzt längst abgeblüht, und bald darauf befanden wir uns im richtigen Sumpf, so dass uns das Wasser bis über die Knöchel gieng.

Quer durch das Moor hindurch ist ein Fussweg angelegt, der durchschnittlich ein halbes Meter höher liegt als der benachbarte Boden. Die charakteristischen Pflanzen waren hier *Erica Tetralix* L. und *Calluna vulgaris* Salisb. Sie fanden sich ungefähr in gleicher Anzahl vor und fehlten nur da, wo das Wasser den Boden anscheinend immer bedeckt hatte.

Im Allgemeinen war unsere Ausbeute weit grösser, als wir vermutet hatten und es war interessant zu sehen, wie viele Pflanzen nur auf ganz beschränkten Lokalitäten wuchsen, obgleich der Boden anscheinend doch ganz homogen war. Namentlich bildete der schon erwähnte Fussweg für die Verbreitung ein, wie es schien, schwer zu übersteigendes Hinderniss.

Gleich vorne im Moor sammelten wir *Triglochin palustris* L. in Blume und Frucht, *Sagina nodosa* Fenzl., *Radiola linoides* Gmel., *Linum catharticum* L., *Galium palustre* und *Carex flava* L. Ausser der *Sagina* (welche wir später nicht wieder fanden) waren alle anderen allgemein verbreitet.

Auf der anderen Seite des Fussweges zeigte uns das Moor ein ganz anderes Bild, indem hier die hübsche *Gentiana Pneumonanthe* L. mit ihren blauen Blumen die Oberfläche weithin färbte, während dazwischen die niedlichen Sonnenthaunarten, *Drosera rotundifolia* L. und *D. intermedia* Hayne, in grosser Anzahl den Boden bedeckten.

Nachdem wir zum zweiten Male den Fussweg gekreuzt hatten, leuchtete uns hier

ein üppiges Beet weissblühender *Parnassia palustris* L. entgegen, wonach ich mich bis jetzt vergeblich umgesehen hatte. Mit dieser zugleich sammelten wir *Succisa pratensis* Mch., *Genista anglica* L., *Alisma ranunculoides* L., *Samolus Valerandi* L. und eine kleine nicht blühende *Utricularia* (wahrscheinlich *U. minor* L.), sowie *Litorella lacustris* gleichfalls in sterilen Exemplaren. Einige Pflanzen begleiteten uns weiter, andere, wie *Alisma* und *Litorella*, schienen nur hier vorzukommen.

Nachdem wir jetzt einmal auf den Unterschied der Flora an beiden Seiten des Weges aufmerksam geworden waren, versuchten wir unser Glück wieder an der anderen Seite und wirklich fanden wir *Lycopodium inundatum* L. in mehreren fruktifizierenden Exemplaren.

Allmählich hatten wir das Ende des Moores erreicht und erwarteten kaum noch etwas Neues zu finden, als ich bei genauer Betrachtung eines lebhaft grün gefärbten Rasens entdeckte, dass dieser ganz aus *Pilularia globulifera* L. bestand, wie nicht nur die spiralg einge rollten jungen Blätter, sondern auch die kleinen kugeligen grundständigen Fruchtknoten bezeugten.

Noch erfreut über diesen letzten Fund bemerkte ich auf einmal ein Pflänzchen, das ich im Oktober 1880 am Kyffhäuser in Thüringen kennen gelernt, aber bis dahin in Holland noch nicht gefunden hatte. Es war die interessante *Spiranthes spiralis* Koch, wovon ich anfangs nur wenige, bei genauerem Nachsehen aber über 100 Exemplare zu sehen bekam.*)

Obgleich die Gegend nicht viel von Botanikern besucht wird, so brauchte ich doch die Vorsorge, mehrere Blütenstiele abzuschneiden, damit die seltene Orchidee nicht ausgerottet würde. Ich selbst stellte mich mit 2-3 vollständigen Exemplaren zufrieden, wobei ich allerdings die hübschesten auswählte, die ich finden konnte. Sie rechte fertigten in der Tat ihren Namen vollkommen; denn die Blüten bildeten eine Spirale, welche dreimal um den Stengel herum lief.**)

Mit diesem völlig unerwarteten Funde nahmen wir von der für uns hoch interessanten Fundstätte Abschied, wobei einer

*) *Spir. autumnalis* Rich. findet sich, wenn schon selten, doch in mehreren Holländischen Provinzen, so in Nord-Brabant, Utrecht, Gelderland und Overijssel, kommt sogar auf einer der westfriesischen Inseln, nämlich Ameland vor (vgl. Leimbach, Beitr. zur geog. Verbreitung der Orchideen p. 7.)

Auch der vortreffliche Ehrhart fand 1782 auf seiner Reise nach Holland in der Provinz Overijssel am 17. September, „*Ophrys spiralis*, die denn eben blühte und mich mit ihrem angenehmen Geruch erfreute.“ (Ehrhart, Beiträge etc. II, p. 101. 1788.)

A. d. Red.
**) Irmisch (Beitr. z. Biol. u. Morph. der Orchideen 1853 p. 35) gibt als äusserste Grenze „besonders an recht langen Inflorescenzen“ zwei steile Spiralwindungen an.
A. d. Red.

der Parnassia
ich mich bis
tte. Mit die-
ccisa pratensis
Alisma ranun-
li L. und eine
ularia (wahr-
e Littorella la-
Exemplaren.
us weiter, an-
ella, schienen

auf den Unter-
seiten des We-
en, versuchten
der anderen
Lycopodium
ktifizierenden

nde des Moo-
kaum noch
bei genauer
in gefärbten
ganz aus Pi-
l, wie nicht
ngen Blätter,
eligen grund-
en.
letzten Fund
a Pflänzchen,
Kyffhäuser in
über bis da-
unden hatte.
thes spiralis
wenige, bei
er 100 Exem-

viel von Bo-
chte ich doch
stiele abzu-
chidee nicht
stellte mich
laren zufrie-
hübschesten
e. Sie recht-
en vollkom-
eine Spirale,
herumlief.**)
etzten Funde
noch interes-
wobei einer

st sich, wenn
Holländischen
recht, Gelder-
auf einer der
stand vor (vgl.
ung der Orchi-

fand 1782 auf
Provinz Over-
ralia, die denn
genehmen Ge-
etc. II. p. 101.
A. d. Red.
orph. der Or-
Grenze „be-
benzen“ zwei
A. d. Red.

von uns die bekannte Dichterstelle mit den Worten parodierte: „Das Moor hat seine Schuldigkeit gethan, das Moor kann gehen“.

Wageningen, Holland.

J. D. Kobus.

Die Flora des Rheines

und der angrenzenden Flussgebiete, bearbeitet nach einem zu Sondershausen am 24. August 1881 gehaltenen Vortrage, von Freiherrn von Spiessen, Kgl. Pr. Oberförster in Usingen.

Verfasser dieses hat sich eine Reihe von Jahren in der schönen Rheingegend aufgehalten und hofft mit Nachfolgendem den Ausspruch Röhlings: „Deutschlands Flora, Frankfurt a. M. 1812“ bewahrheiten zu können:

„Wäre mein Aufenthalt daselbst von längerer Dauer gewesen, so hätte ich vielleicht zeigen können, dass die dortige Gegend keiner der ergiebigsten in Florens Gebiete auf deutschem Boden nachsteht.“

Ich werde mich in der Aufzählung der Pflanzen nicht an die chronologische Folge derselben halten, sondern vielmehr an jedem Orte alle diejenigen seltenen Pflanzen aufzählen, welche sich dort vorfinden und beginne bei Frankfurt am Main.

Etwa eine Meile von Frankfurt entfernt, bei der Station Niederrad, liegt der Schwenkelsbrunnen, berühmt als Standort von *Daphne Genkwa* L., dem „Steinrösel“ und *Linum perenne* L., welche beide dort im Walde in ziemlicher Anzahl stehen, vermischt mit der erdbeerähnlichen *Potentilla rupestris* L., *Potentilla cinerea* Chaix. und *opaca* L.

Der Schweinestiegschneise folgend, kommen wir an die hessische Ludwigsbahn, unterhalb Goldstein, und finden dort die Waldliere besetzt mit *Dictamnus albus* L. und der nach Garcke zwar in ganz Deutschland „zerstreut“ vorkommenden, jedoch für Westdeutschland sehr seltenen *Pulmonaria angustifolia* L. vera (*P. azurea* Bess). Eine andere seltene *Pulmonaria*, die *P. tuberosa* Schr. oder *angustifolia* Aut., (z. B. Koch Syn.) non L., treffen wir auf den Kalkhöhen des Rheinthaales von Mainz bis Bingen nicht selten an, auch findet sich dieselbe in der Wetterau stellenweise häufig, so bei Ziegenberg und Bad Nauheim. In Schwanheim besteigen wir die Bahn und fahren über Bischofsheim, wo, ausser anderen Seltenheiten, *Lycopus exaltatus* L. fil. und *Herniaria incana* Lmk. wachsen sollen, nach Nauheim in Starkenburg, von wo wir nach kleiner Fusstour im alten Trebur ankommen. In dortiger Gegend hat das Wasser früher gewaltige Revolutionen angerichtet, und sieht man noch jetzt in breiten und tiefen Wasser-

gräben die alten Bette des Main und Neckar, zwischen denen sich meilenweite Weiden und Wiesen hinziehen. Auf letzteren findet sich die *Iris spuria* L., gemischt mit *I. sibirica* L., *Peucedanum officinale* L., und *Cnidium venosum* Koch. Über Astheim und Bauschheim, wohin uns die Iris-Arten begleiten, gelangen wir nach Bischofsheim zurück und von dort nach Mainz. Würden wir uns auf die rechte Seite des Main begeben, so fänden wir in den Weinbergen bei Hochheim, Hattersheim etc. *Diplotaxis viminea* DC.

Einem ausmarschierenden Bataillon Infanterie zum grossen Sande folgend, gelangen wir nach Gonsenheim und finden im dortigen Walde *Armeria plantaginea* Willd., die „Grasnelke“, *Onosma arenarium* W. K., *Peucedanum Oreoselinum* Mch., *Adonis vernalis* L., *Cephalanthera rubra* Rich., *Epipactis rubiginosa* Gaud., [beide auf Sand!] *Stipa capillata* L., *Allium rotundum* L. und *vineale* L.; auch *Gentiana utriculosa* L. soll zwischen Gonsenheim und Mombach stehen, (vgl. Garcke XIII., p. 269). Von letzterem Orte führt uns die Eisenbahn über Budenheim und Heidesheim, wo sich ebenfalls noch *Onosma arenarium* W. K. findet, nach Ingelheim. Wir wollen hier zuerst der Ingelheimer Haide, einem mächtigen Kiefernwald, mit Blößen und Feldern gemischt, einen Besuch abstatten.

Ausser den gewöhnlichen Pflanzen des Sandbodeus, finden wir hier und zwar meist in Menge: *Helianthemum Fumana* Mill., *Orobancha epithymum* DC., *Kochia arenaria* Rth., *Equisetum ramosissimum* Dsf., *Chamagrostis minima* Borkh., *Phleum arenarium* L., *Plantago arenaria* W. K., *Poa alpina* v. *badensis* Haenk., *Alyssum montanum* L., var. *arenarium*, *Silene conica* L., *Ajuga Chamaepitys* Schr., *Fumaria parviflora* Lmk., *Helichrysum arenarium* DC. auch Var. *aurantiacum*, *Epipactis rubiginosa* Gaud., *Stipa capillata* L., *Silene Otites* Sm., *Jurinea cynoides* Rehb. und vieles Andere.

Auf den Wiesen bei Freienweinstein findet sich *Chlora perfoliata* L. u. *serotina* Koch, sowie *Orchis palustris* Jacq., auch fand ein Bekannter, Herr Lehrer Groos von Ingelheim, dort 1879 *Ophrys arachnites* Murr. Sanft steigt gegenüber, jenseits Ingelheim, der Weg durch Weinberge und üppige Felder, zuerst begleitet von einem Teil der vorigen Pflanzen zumal *Chamagrostis*, *Alyssum arenarium* und *Silene conica* L., zu denen sich noch *Vaccaria parviflora* Mch., *Fumaria Vaillantii* Loisl., *Physalis Alkekengi* L. gesellen, zum Gausalgesheim-Ingelheimer Berg empor. Wenn auch der Botaniker dort heute wohl vergeblich nach den früher hier in wunderbarer Gemeinschaft angetroffenen prächtigen *Ophrys*-Arten, nemlich *Ophrys arachnites* Murr., *aranifera* Huds. und *apifera* Huds. sucht, so erfreut doch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Irmischia - Correspondenzblatt des botanischen Vereins für das nördliche Thüringen](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [1882](#)

Autor(en)/Author(s): Kobus J.D.

Artikel/Article: [Eine Excursion nach Veenendaal bei Wageningen in Holland. 13-15](#)